

HÖRVERSTEHEN**LEHRERBLATT****LÖSUNG****Zeit: 5 Minuten***Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.*

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Erst danach dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

Hotel Mama und Papa

Katharina Witt, 25, studiert Soziologie an der Universität zu Köln und wohnt mit ihren Eltern in einem Dorf knapp 50 km entfernt.

»Ich bin in meinem Heimatdorf sehr verwurzelt. Fast mein ganzer Freundeskreis aus der Schule wohnt noch in der Nähe. Ich habe zwar auch eine enge Freundin aus dem Studium, aber die sehe ich nicht oft.

Wenn ich auf eine Uni-Party eingeladen bin, ist es schon ein Problem, so weit von Köln entfernt zu wohnen: Ich pendle eineinhalb Stunden vom Haus meiner Eltern zur Uni. Manchmal denke ich, mir entgeht dadurch das typische Unileben. Aber ich kenne mich auch: Ich würde nicht oft feiern, egal, wo ich wohne. Dafür bin ich hier mit dem Auto schnell bei meinen alten Freunden. Wir sehen uns mindestens einmal in der Woche. Dann treffen wir uns bei jemandem zu Hause, quatschen, essen gemeinsam oder schauen einen Film. Ganz langweilig, aber schön.

Meine jüngere Schwester wohnt auch noch hier. Abends kommen wir meistens alle zusammen – meine Eltern, meine Schwester und ich – und mein Vater kocht für uns. Der Rest meiner Familie wohnt auch in der Nähe, zu meiner Oma sind es keine fünf Minuten zu Fuß.

Manchmal gibt es nervige Diskussionen, wenn ich zum Beispiel morgens um neun Uhr frühstücke und meine Eltern sagen: »Ach, schon wieder so lange geschlafen?«. Dabei saß ich bis elf Uhr nachts an einer Uni-Aufgabe. Meine Eltern haben nicht studiert und kennen deswegen den Rhythmus nicht, den ich als Studierende habe. In meinem Alter haben sie schon zusammengewohnt und Vollzeit gearbeitet.

In meinem Nebenjob als Hilfskraft an der Uni verdiene ich 400 Euro im Monat, das Geld würde vielleicht knapp für ein WG-Zimmer in Köln reichen, aber nicht zum Leben. Viele meiner Kommilitonen, die allein wohnen, arbeiten sehr viel oder bekommen Geld von ihrer Familie. Das möchte ich nicht. Meine Eltern unterstützen mich, indem sie mich zu Hause ernähren. Aber sie sollen nicht ihr Auto verkaufen oder nicht mehr in den Urlaub fahren, nur, weil ich unbedingt studieren wollte.

Ich würde gern für ein Semester ins Ausland gehen. Das wäre schon eine Umstellung, so weit weg von zu Hause. Dauerhaft ausziehen werde ich wahrscheinlich, sobald ich nach dem Studium den ersten Job habe. Aber es muss auch nicht direkt passieren. In der Gegend hier will ich auf jeden Fall bleiben. Wenn ich später mal Kinder haben sollte, soll der Besuch bei der Oma etwas Alltägliches sein. Wie er es für mich auch immer war.«

<https://www.spiegel.de/start/hotel-mama-junge-erwachsene-erzaehlen-warum-sie-noch-bei-den-eltern-wohnen-a-f58bbe04-2278-4c3e-bd0c-03d280d5a922>

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
R	F	F	F	R	R	R	F	F	R

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)? Kreuzen Sie an.

Hotel Mama und Papa

		R	F
1.	Katharina wohnt auf dem Lande.		
2.	Ihre Freundin von der Uni trifft sie einmal in der Woche.		
3.	Mit alten Freunden trifft sie sich auf Partys.		
4.	Katharina geht gern auf Partys.		
5.	Das Abendessen bereitet ihr Vater vor.		
6.	Katharinas Eltern haben keinen Hochschulabschluss.		
7.	Neben dem Studium verdient Katharina ihr eigenes Geld.		
8.	Sie verdient genug, um auch ein Zimmer in Köln zu bezahlen.		
9.	Katharinas Eltern verkaufen ihr Auto, damit sie in Urlaub fahren können.		
10.	In der Zukunft will Katharina nicht weit von ihren Eltern wohnen.		

LESEVERSTEHEN SCHÜLERBLATT

Nummer

Zeit: 10 Minuten

Sind die Aussagen richtig (R) oder falsch (F)? Kreuzen Sie an.

Im Klub ist es einfacher als im Klassenzimmer

Oskar Offermann ist DJ und seit einigen Monaten auch Lehrer. Er berichtet über seine Situation.

Musik zu machen, war mein Leben. Aber als 2020 weltweit Auftritte abgesagt wurden, da ahnte ich, dass ich mich beruflich umorientieren muss. Sechs Monate lang bekam ich die staatliche Soforthilfe für Künstler. Und meine Ersparnisse würden nicht ewig reichen, das war mir schnell klar.

Meine Mutter war früher Lehrerin. Sie erzählte von einer Bekannten, die Opernsängerin ist und die Musik an einer Schule unterrichtet. Ich dachte: Das kannst du auch. Ich habe visuelle Kommunikation an der Universität der Künste in Berlin studiert. Mit Kindern arbeite ich gern, früher jobbte ich als Zauberer auf Kindergeburtstagen und gab künstlerische Workshops. Ich bewarb mich im Raum Offenbach an mehr als einem Dutzend Schulen für die Fächer Kunst und Musik. Seit vergangenem Oktober bin ich einer von sechs Kunstlehrern am Albert-Schweizer-Gymnasium in Offenbach und nun auch noch an der Montessori-Schule in Mühlheim am Mein.

Nach über zehn Jahren als freiberuflicher Künstler hatte ich Angst vor der Vorstellung, jeden Wochentag einen Vollzeitjob zu machen. Aber ich bin ein Frühaufsteher, es war gar nicht so schwer, meinen Rhythmus umzustellen. Im Klub ist es einfacher als im Klassenzimmer. Vor der Tafel musste ich mir die Aufmerksamkeit meines Publikums erst erkämpfen. Ich wollte den Schülern und Schülerinnen nicht erzählen, dass ich als DJ arbeite. Aber sie fanden das schnell heraus. Einer sagte: „Herr Offermann, meine Mutter folgt Ihnen auf Instagram.“

Ich unterrichte von der siebten bis zur elften Klasse. Im Präsenzunterricht habe ich in der Klasse Musik aufgelegt: entspannte Beats, so was wie Reggae, für die Konzentration beim Malen, Zeichnen und Basteln. Meine Schüler nennen das „Massagecenter Musik“. Die stehen mehr auf Rap.

Mein Leben hat sich verändert. Durch den neuen Job bin ich bequemer geworden. Ich frühstücke sonntags mit meiner Freundin und lese Zeitung, statt bis früh morgens vor Feiernden Musik zu spielen. Das ist schön. Trotzdem will ich nach der Pandemie als DJ und Lehrer arbeiten. Viele ehemalige Kollegen sind arbeitslos, andere jobben im Testcenter oder Impfzentrum. Keiner weiß, wie viele Klubs nach der Pandemie wieder aufmachen.

		R	F
1.	Oskar Offermann arbeitet seit kurzem als DJ.		
2.	Seine Mutter war früher Lehrerin, heute ist sie bekannte Opernsängerin.		
3.	Oskar Offermann hat seinen Beruf gewechselt.		
4.	Er hat Erfahrung in der Arbeit mit Kindern.		
5.	Am Gymnasium in Offenbach gibt es 7 Kunstlehrer.		
6.	In der Gegenwart hat er 2 Lehrerstellen auf unterschiedlichen Schulen.		
7.	Während des Unterrichts hören die Schüler Musik zum Entspannen.		
8.	Die meisten seiner Schüler mögen Rap.		
9.	Die Arbeit des Lehrers findet Oskar sehr bequem.		
10.	Nach der Pandemie will Oskar beide Jobs machen.		

LESEVERSTEHEN LEHRERBLATT

LÖSUNG

Zeit: 10 Minuten

*Sind die Aussagen richtig (R) oder falsch (F)? Kreuzen Sie an.***Im Klub ist es einfacher als im Klassenzimmer**

Oskar Offermann ist DJ und seit einigen Monaten auch Lehrer. Er berichtet über seine Situation.

Musik zu machen, war mein Leben. Aber als 2020 weltweit Auftritte abgesagt wurden, da ahnte ich, dass ich mich beruflich umorientieren muss. Sechs Monate lang bekam ich die staatliche Soforthilfe für Künstler. Und meine Ersparnisse würden nicht ewig reichen, das war mir schnell klar.

Meine Mutter war früher Lehrerin. Sie erzählte von einer Bekannten, die Opernsängerin ist und die Musik an einer Schule unterrichtet. Ich dachte: Das kannst du auch. Ich habe visuelle Kommunikation an der Universität der Künste in Berlin studiert. Mit Kindern arbeite ich gern, früher jobbte ich als Zauberer auf Kindergeburtstagen und gab künstlerische Workshops. Ich bewarb mich im Raum Offenbach an mehr als einem Dutzend Schulen für die Fächer Kunst und Musik. Seit vergangenem Oktober bin ich einer von sechs Kunstlehrern am Albert-Schweizer-Gymnasium in Offenbach und nun auch noch an der Montessori-Schule in Mülheim am Mein.

Nach über zehn Jahren als freiberuflicher Künstler hatte ich Angst vor der Vorstellung, jeden Wochentag einen Vollzeitjob zu machen. Aber ich bin ein Frühaufsteher, es war gar nicht so schwer, meinen Rhythmus umzustellen. Im Klub ist es einfacher als im Klassenzimmer. Vor der Tafel musste ich mir die Aufmerksamkeit meines Publikums erst erkämpfen. Ich wollte den Schülern und Schülerinnen nicht erzählen, dass ich als DJ arbeite. Aber sie fanden das schnell heraus. Einer sagte: „Herr Offermann, meine Mutter folgt Ihnen auf Instagram.“

Ich unterrichte von der siebten bis zur elften Klasse. Im Präsenzunterricht habe ich in der Klasse Musik aufgelegt: entspannte Beats, so was wie Reggae, für die Konzentration beim Malen, Zeichnen und Basteln. Meine Schüler nennen das „Massagecenter Musik“. Die stehen mehr auf Rap.

Mein Leben hat sich verändert. Durch den neuen Job bin ich bequemer geworden. Ich frühstücke sonntags mit meiner Freundin und lese Zeitung, statt bis früh morgens vor Feiernden Musik zu spielen. Das ist schön. Trotzdem will ich nach der Pandemie als DJ und Lehrer arbeiten. Viele ehemalige Kollegen sind arbeitslos, andere jobben im Testcenter oder Impfzentrum. Keiner weiß, wie viele Klubs nach der Pandemie wieder aufmachen.

<https://www.spiegel.de/panorama/bildung/vom-dj-zum-lehrer-in-der-klasse-musik-aufgelegt-a-fd79aa51-0002-0001-0000-00017779139>. Gekürzt und geändert./

		R	F
1.	Oskar Offermann arbeitet seit kurzem als DJ.		X
2.	Seine Mutter war früher Lehrerin, heute ist sie bekannte Opernsängerin.		X
3.	Oskar Offermann hat seinen Beruf gewechselt.	X	
4.	Er hat Erfahrung in der Arbeit mit Kindern.	X	
5.	Am Gymnasium in Offenbach gibt es 7 Kunstlehrer.		X
6.	In der Gegenwart hat er 2 Lehrerstellen auf unterschiedlichen Schulen.	X	
7.	Während des Unterrichts hören die Schüler Musik zum Entspannen.		X
8.	Die meisten seiner Schüler mögen Rap.	X	
9.	Die Arbeit des Lehrers findet Oskar sehr bequem.		X
10.	Nach der Pandemie will Oskar beide Jobs machen.	X	

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

Lesen Sie den Text und kreuzen Sie die richtigen Ergänzungen an.

Einfach unverpackt

Wir alle wissen es: Wir **01** viel zu viel Müll. Vor allem zu viel Plastikmüll: In Deutschland sind es jährlich 76 Kilogramm pro **02**. Im **03** Jahr hat Deutschland über **04** Million Tonnen Plastikmüll in andere Länder **05**. Das ist mehr als **06** andere Land der EU. Dabei könnte man die Plastikverpackung oft ganz **07** weglassen: zum Beispiel bei Gurken, Bananen oder **08**.

Meine Tochter hatte neulich in der Schule **09** Müllprojekt. Die Kinder haben **10** gesprochen, wie man Müll **11** kann. Sie sind auf **12** Markt gegangen und haben Früchte gekauft – unverpackte. Dann waren sie in einem Laden, in dem kaum Plastik benutzt wird. Dort haben die Kinder Nüsse, Haferflocken und Reis einfach in Papiertüten und Gläser **13**.

Ich finde solche Projekte **14**. Denn sie zeigen den Kindern: Ohne Plastik geht es auch! So schützen wir die **15** und unsere eigene Gesundheit. Der Plastikmüll **16** tonnenweise in den Meeren und wird zu Mikroplastik. Die **17** und Fische fressen das und wir essen dann die Fische voller Plastik.

Das muss nicht sein. Wir können auch unsere Großeltern fragen, **18** noch ohne so viel Plastik aufgewachsen sind. Obst und Gemüse in feuchte Tücher einwickeln, **19** es frisch zu halten. Unterwegs immer Papiertüten und eine Tasche dabei haben. Und vor allem: wiederverwendbare Dinge kaufen.

Eine Freundin von mir lebt mit **20** Familie **21** vielen Jahren so. Sie kaufen direkt vom Bauernhof oder in Unverpackt-Läden und haben fast **22** Plastikmüll. Sie benutzen alte Hausmittel wie Soda und **23** sich gut, was sie kaufen. Das **24** mühsam. Aber noch viel mühsamer ist es, das viele Plastik wieder **25**. Eine Umweltstudie der UN hat gezeigt: Es gibt heute in den Meeren sechsmal mehr Plastik als Plankton. Das **26** davon kommt von Einwegverpackungen. Also Plastik, das wir nur ganz **27** benutzen und dann wegschmeißen. Das ist doch **28**, oder?

Meine Kinder wollen so wenig Plastik **29** möglich benutzen. Ein toller **30**, ich bin dabei. Wir haben im Internet schon eine Liste von Unverpackt-Läden gefunden. Über 100 gibt es in Deutschland. Und unzählige Wochenmärkte. Also Beutel einpacken und los!

/Tampelmann, E.: Einfach unverpackt. In: Presse und Sprache, Nummer 11, 2021, 65. Jahrgang. Gekürzt und geändert/

Zeit: 20 Minuten

Einfach unverpackt

Kreuzen Sie die richtigen Ergänzungen an.

	(A)		(B)		(C)		(D)	
01		provozieren		produzieren		herstellen		lagern
02		Menschen		Leute		Person		Persönlichkeit
03		letzten		letzte		letztes		letztem
04		eins		ein		einen		eine
05		verschickt		aufträgt		geholt		vermischt
06		jeder		jede		jedes		jeden
07		schwierig		kompliziert		ordentlich		einfach
08		Äpfeln		Äpfel		Apfels		Apfel
09		einen		ein		eins		eine
10		dazu		darum		darüber		davor
11		weggeben		vermeiden		weggehen		versorgen
12		der		dem		das		den
13		gefüllt		geföhlt		geföhrt		geföhlt
14		teuer		blöd		großartig		überflüssig
15		Umgebung		Umwelt		Weltraum		Gebiet
16		beginnt		geht		kommt		landet
17		Vögel		Vogels		Vögeln		Vogel
18		deren		denen		die		den
19		damit		ohne		statt		um
20		ihrer		ihrem		ihren		ihre
21		vor		zu		seit		ab
22		keins		keine		kein		keinen
23		überlegen		nachdenken		finden		meinen
24		klingelt		klingt		hört		bedeutet
25		wegzunehmen		auspacken		loszuwerden		zurückbringen
26		meist		meisten		meistens		meiste
27		kurz		oft		lang		selten
28		gut		praktisch		verrückt		schön
29		wenn		noch		als		wie
30		Vorteil		Vorsatz		Verstoß		Verbot

Zeit: 20 Minuten

Einfach unverpackt

Kreuzen Sie die richtigen Ergänzungen an.

	(A)		(B)		(C)		(D)	
01		provozieren	<input checked="" type="checkbox"/>	produzieren		herstellen		lagern
02		Menschen		Leute	<input checked="" type="checkbox"/>	Person		Persönlichkeit
03	<input checked="" type="checkbox"/>	letzten		letzte		letztes		letztem
04		eins		ein		einen	<input checked="" type="checkbox"/>	eine
05	<input checked="" type="checkbox"/>	verschickt		aufträgt		geholt		vermischt
06		jeder		jede	<input checked="" type="checkbox"/>	jedes		jeden
07		schwierig		kompliziert		ordentlich	<input checked="" type="checkbox"/>	einfach
08	<input checked="" type="checkbox"/>	Äpfeln		Äpfel		Apfels		Apfel
09		einen	<input checked="" type="checkbox"/>	ein		eins		eine
10		dazu		darum	<input checked="" type="checkbox"/>	darüber		davor
11		weggeben	<input checked="" type="checkbox"/>	vermeiden		weggehen		versorgen
12		der		dem		das	<input checked="" type="checkbox"/>	den
13	<input checked="" type="checkbox"/>	gefüllt		geföhlt		geführt		gefällt
14		teuer		blöd	<input checked="" type="checkbox"/>	großartig		überflüssig
15		Umgebung	<input checked="" type="checkbox"/>	Umwelt		Weltraum		Gebiet
16		beginnt	<input checked="" type="checkbox"/>	geht		kommt	<input checked="" type="checkbox"/>	landet
17	<input checked="" type="checkbox"/>	Vögel		Vogels		Vögeln		Vogel
18		deren		denen	<input checked="" type="checkbox"/>	die		den
19		damit		ohne		statt	<input checked="" type="checkbox"/>	um
20	<input checked="" type="checkbox"/>	ihrer		ihrem		ihren		ihre
21		vor		zu	<input checked="" type="checkbox"/>	seit		ab
22		keins		keine		kein	<input checked="" type="checkbox"/>	keinen
23	<input checked="" type="checkbox"/>	überlegen		nachdenken		finden		meinen
24		klingelt	<input checked="" type="checkbox"/>	klingt		hört		bedeutet
25		wegzunehmen		auspacken	<input checked="" type="checkbox"/>	loszuwerden		zurückbringen
26		meist		meisten		meistens	<input checked="" type="checkbox"/>	meiste
27	<input checked="" type="checkbox"/>	kurz		oft		lang		selten
28		gut		praktisch	<input checked="" type="checkbox"/>	verrückt		schön
29		wenn		noch		als	<input checked="" type="checkbox"/>	wie
30		Vorteil	<input checked="" type="checkbox"/>	Vorsatz		Verstoß		Verbot

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
B	C	A	D	A	C	D	A	B	C	B	D	A	C	B
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
D	A	C	D	A	C	D	A	B	C	D	A	C	D	B

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 30 Punkte.

Themen – FREIE REDE

A. Bild/Bildgeschichte/Foto – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Bildbeschreibung“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler enthält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.**1. Familie (Generationsprobleme)**

Meine Eltern haben an mich hohe Ansprüche, ich kann nur gute Noten in allen Fächern haben.

2. Hobby (Freizeit)

Mein Hobby ist Faulenzen oder meine Freunde treffen. Ein bisschen zu wenig, oder?

3. Schule (Beruf)

Ich brauche keinen Uni-Abschluss. Ich habe einen guten Beruf, damit habe ich sichere Arbeit für immer!

4. Natur (Umwelt)

Ich brauche kein eigenes Auto. Ich fahre mit dem Fahrrad oder mit dem Zug, es ist umweltfreundlicher!

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Mein bester Freund/meine beste Freundin hat mich verraten. Ich kann es nicht verstehen.

6. Reisen (Urlaub)

Wir wollen mit Freunden per Anhalter nach Kroatien fahren. Mal gucken, wie es klappt.

7. Lesen (Lektüre)

Zum Lesen habe ich während der Schule keine Zeit, also lese ich nicht.

8. Medien / Unterhaltung

Facebook ist viel aggressiver und doofer geworden als es vorher war. Ich habe mein Account gelöscht.

9. Mode

Mode ist keine Männersache, finde ich. Das ist nur was für Frauen.

10. Sport

Ohne Sport kann ich mir mein Leben gar nicht vorstellen.

11. Ernährung

Meine Eltern kaufen nur Bioprodukte. Aber was ist heute noch Bio?

12. Wohnen

Das Wohnen in einer WG finde ich total super. Ein eigens Zimmer, nicht teuer und Freunde immer da!

13. Gesundheit (Unser Körper)

Ich finde es schrecklich, dass Werbung im Fernsehen für Medikamentenkonsum wirbt!



[/www.serapis.ch/](http://www.serapis.ch/)

